

	<p>Object: Halbbatzen des Eichstätter Bischofs Johann Eucharius Schenk von Castell, 1694</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Münzkabinett, Frühe Neuzeit</p> <p>Inventory number: MK 2023</p>
--	--

Description

Die Münzgeschichte des Bistums Eichstätt beginnt bereits im 10. Jahrhundert – 300 Jahre nach der Klostergründung durch den Heiligen Willibald. Mit Beginn des 14. Jahrhunderts konnten die Bischöfe von Eichstätt ihre weltlichen Besitzungen erfolgreich erweitern und avancierten zu fürstbischöflichen Landesherren.

Der Halbbatzen stammt aus der Amtszeit Johann Eucharius' Schenk von Castell (1625–1685), in der sich das Eichstätter Münzwesen von den minderwertigen Prägungen der Kipperzeit erholte. Unter dem Fürstbischof wurde eine besonders große Anzahl an Batzen und Halbbatzen herausgegeben, die aufgrund ihrer hohen Wertigkeit oft wieder eingeschmolzen und zu anderen Münzen umgeprägt wurden. Durch diese Maßnahme sind trotz der hohen Prägezahl nur wenige der Münzen erhalten. Die 2-Kreuzer zeigen gemäß der Tradition der Eichstätter Münzbilder auf dem Avers ein fünffeldiges Wappen, welches sowohl das Geschlecht der Schenken von Castell als auch das Stift und Kapitel repräsentiert. Der Revers trägt den gekrönten Doppeladler mit dem Nominal.

[Vivien Schiefer]

Basic data

Material/Technique:	Silber
Measurements:	Gewicht: 0,95 g, Durchmesser: 18 mm

Events

Created	When	1694
---------	------	------

	Who	
	Where	Nuremberg
Found	When	
	Who	
	Where	Großbottwar
Commissioned	When	
	Who	Johann Euchar Schenk von Castell (1625-1697)
	Where	
Mentioned	When	
	Who	Johann Euchar Schenk von Castell (1625-1697)
	Where	
Mentioned	When	
	Who	Leopold I, Holy Roman Emperor (1640-1705)
	Where	
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	Holy Roman Empire

Keywords

- Coin
- Geistliches Fürstentum

Literature

- Erich B. Cahn (1962): Die Münzen des Hochstifts Eichstät. Grünwald b. München, Nr. 117a